

Kultur im Garten:

Hepatica nobilis var. nobilis (Garsault)

Leberblümchen sollen immer, also auch vom Ende der Blüte im Frühjahr bis zum Beginn der neuen Blüte im folgenden Winter, gute, fleckenlose Blätter besitzen. Sie dürfen erst erdfarben und trocken schrumpelig werden, wenn während der folgenden Blütezeit die neue Blattgeneration ihren Platz übernimmt. Leberblümchen sind demnach immergrün, wenn sie die richtige Umgebung antreffen und blühen dann reichlich. Die eigentliche Aufgabe des Hepatica - Liebhabers ist nicht die Erzeugung und Bewunderung der reizenden Blüten, sondern die andauernde, gewissenhafte Wunscherfüllung der Blätter. Dies ist leider nicht immer und überall einfach, denn Hepatica reagieren auf alles, was ihnen nicht passt, mit trockenen braunen Flecken vorwiegend an den Blatträndern. Mit anderen Worten, sie erscheinen dem Pfleger wie launische Prinzessinnen auf der Erbse. Wenn sie aber alles vorfinden, wie sie es haben wollen, tun sie so, als stellen sie überhaupt keine Ansprüche, denn das hiesige Klima ist ihnen durchaus recht.

In der Natur wachsen *Hepatica nobilis var. nobilis* in Laubwäldern der hügelig - montanen Region, die im Sommer einen dichten Sonnenschirm bilden und in dem die Baumwurzeln den Boden oft steppenartig trocken saugen, da sie das Laubdach mit Wasser versorgen müssen. Nur in der Frühlingszeit ist noch genug Wasser für kleine zarte Pflanze am Waldboden vorhanden. Die meisten von ihnen verschwinden im Allgemeinen sehr bald ganz von der Oberfläche, aber einige wenige haben ein härteres, festeres Blattwerk, dessen Oberfläche vor zu starker Verdunstung schützt, während das reichlich vorhandene Blattgrün und die Netzwurzeln für ihre Ernährung sorgen. Zu Letzteren gehören die Leberblümchen. Sie sind nicht etwa dankbar, wenn ihnen das Mühen und die Fährnisse ihrer kargen Heimat durch ein Leben im Garten - Schlaraffenland ersetzt werden. Nein, die Dummen wollen es absolut so haben! Also muss zunächst festgestellt werden, welche Komponenten diese Lebenswelt bedingt.

Die Laubbäume steuern den Lichteinfall:

Mäßig hell ab Laubfall im Herbst, schattig ab vollem Blattbesatz von April bis Herbst: Schattenpflanzen!

Die Bäume steuern den Wasservorrat:

Ausreichend bis viel von Herbst bis Frühjahr, mäßig bis sehr wenig (bis zur Welke!) von April bis Herbst: Wechselfeucht!

Der Standort am Nordhang hilft oft mit, auch für den Erhalt von möglicher Kühle!

Das Falllaub liefert leichten Winterschutz und Humus. Es ist deutlich zu erkennen, dass Boden- und Luftfeuchte während des Sommers nicht gewünscht sind. Ein luftiger Nordhang unter Büschen und Bäumen wäre gut. Das Falllaub bleibt liegen. Wenn



H. nob. var. nob. `Alba Plena`



H. nob. var. nob. `Rubra Plena`



H. nob. var. nob. `Müssel Plena`



H. nob. var. nob. `Floro Plena`

kein Hang vorhanden ist, wäre ein Hochbeet mit Schatten sicher wünschenswert. Trockenem Frühlingswochen muss durch Wässern vorgebeugt werden.

Hepatica sind also ideale Pflanzen für Plätze, die sonst schwer zu bepflanzen sind - in Trockenheit plus Schatten, mit etwas freundlicher Unterstützung durch den Pfleger von Herbst bis Frühjahr.

Ihr tiefgehendes, netzartig verzweigtes Wurzelsystem zeigt, dass die Hepatica Waldbewohner sind, die selbst bei geringem Tropfenfall das Wasser noch finden bevor es verdunstet ist, da der lockere, leicht lehmige Waldboden ihm das Umhersuchen erlaubt.

Ich sagte zu Anfang, dass *Hepatica nobilis* var. *nobilis* auf alles mit Blattflecken reagiert, was ihm nicht gefällt. Dazu gehört auch zu häufiges Teilen oder Verpflanzen. Auch falsches oder zu häufiges Düngen und manches mehr führt zu Blattflecken. In seltenen Fällen handelt es sich um Pilz- oder Schädlingsbefall, der dann bekämpft werden muss. Die chemische Bodenreaktion scheint nicht so wichtig zu sein wie der physikalische Zustand, wenn auch meist ein gewisser Kalk- und Eisengehalt bevorzugt wird, wie überhaupt ein Vorrat an Mineralien, den man zum Beispiel dadurch erreichen kann, dass mit Spurenelementen gedüngt wird statt mit einfachem Kalk. Zu viel Kalk kann tödlich sein!

Sie nehmen ein Verpflanzen zur falschen Zeit meistens übel. Im Gegensatz zu *Hepatica transsilvanica* werden *Hepatica nobilis* var. *nobilis* nicht im Frühherbst verpflanzt, sondern von Beginn bis Ende der Blütezeit, etwa alle 3-5 Jahre. Der Zustand der Wurzeln ist hierfür wichtig. Wenn das schwarzgefärbte Netzwerk weiße Spitzen bekommt, dann ist der Moment gekommen. Da die Blüten vor den neuen Blättern kommen, zeigt die erste Knospe an, dass es losgehen kann.

Weil die Zeit zum Verpflanzen die Blütezeit ist, ist es immer richtig, während dieser Zeit in den Gärtnereien nach hübschen Formen zu suchen, die den eigenen Gartenschatz vervollständigen. Es ist wegen der Farbkombination sogar gut, zu warten, bis mehrere Blüten entwickelt sind. Hepatica lieben die Gesellschaft anderer Schattenpflanzen, sie mögen die Einsamkeit von Singles ganz und gar nicht. Am schönsten ist eine Hepatica- Gruppe oder ein -Teppich in der Blütezeit, aber es kostet liebevolle Zuwendung, so etwas zu gestalten.

Marlene Ahlburg
Januar 2000



H. nob. var. nojaponica `Sandanzaku-Rosa`



H. nob. var. nob. `Polen's Alba`



H. nob. var. nob. `Odette`



H. nob. var. nob. `Blauer Zwerg`



H. nob. var. nob.
`Oeland's Feuer`